

Schweizer Gegenwartskünstler zurück aus China

Die Gruppenausstellung *Made in China* präsentiert Werke junger Schweizer Kunstschaaffenden, die während je einem halben Jahr in einem Atelier in Beijing gearbeitet haben. Die erfolgreiche Ausstellung *Mahjong* (2005) und der Wunsch nach einem künstlerischen Austausch mit China standen am Anfang dieses Stipendiaten-Programms, welches von der Stiftung GegenwART und ihrem Mäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss ermöglicht wurde.

In Zusammenarbeit mit dem chinesischen Künstler Ai Weiwei wurde ab 2006 ein Wohnatelier in Beijing eingerichtet, das jungen Schweizer Künstlern jeweils für sechs Monate zur Verfügung stand. Während zweier Jahre hat die Stiftung GegenwART und ihr Mäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss diese Initiative des Kunstmuseums Bern mitgetragen und sechs Schweizer Künstlern den Aufenthalt in der chinesischen Hauptstadt ermöglicht. Die künstlerische Ausbeute dieser Atelierstipendien präsentiert nun die Gruppenausstellung *Made in China*.

Wirkung auf das Werk junger Künstler

In den Genuss der einmaligen mäzenatischen Geste kamen die Genfer Künstler Marc Bauer, Shahryar Nashat und Pierre-Philippe Freymond, der Zürcher Christian Vetter sowie Cyril und Gregory Chapuisat aus Founex. Ergänzt werden deren Arbeiten in der Ausstellung durch Werke der in Zürich lebenden und in Bern ausgebildeten Künstlerin Ana Roldán, welche 2008 während eines halben Jahres das Atelier der Stadt Zürich in Kunming bewohnte. Der Aufenthalt in China hat sich in sehr unterschiedlicher Weise im Werk der einzelnen Künstler niedergeschlagen und teilweise sogar sehr nachhaltige Wirkung gezeigt. Besonderen Eindruck haben den Stipendiaten die zahlreichen Grossbaustellen gemacht, die Ausdruck sind des grundlegenden Wandels, in dem sich das „Reich der Mitte“ befindet.

Neuinterpretation von „Made in China“

„Made in China“ ist eine Formel, die gemeinhin mit billig und massenhaft produzierten Industrieprodukten von geringer Qualität in Verbindung gebracht wird. Die Formel steht auch für Ideologie und Staatskultur, die Missachtung der Rechte des Individuums und die Gleichschaltung der öffentlichen Meinung. Die Gruppenausstellung *Made in China* stellt eine Neuinterpretation dieses Labels zur Diskussion. Denn so wenig die präsentierten Künstler gemeinsam haben, so verbindet sie doch diese Ateliererfahrung, welche für manche von ihnen einem Kulturschock gleichkam. Auslandateliers sind sinnvoll und begehrt, bedeuten aber immer auch die Konfrontation mit Unbekanntem und das Risiko einer Schaffenskrise. Die beteiligten Kunstschaaffenden haben in ihren Arbeiten während der Zeit in Beijing und danach sehr unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. So zeigt *Made in China* zwar, dass genauso viele Möglichkeiten existieren, mit einer neuen geografischen und kulturellen Situation umzugehen, wie es Künstler gibt. Dennoch verbinden sich die einzelnen Werke in der Ausstellung zu einem stimmungsvollen Ganzen, an dem die vielfältigen Erfahrungen aus den Atelieraufenthalten ablesbar sind.

Absender / Kontakt Medien: Brigit Bucher, brigit.bucher@kunstmuseumbern.ch,
+ 41 (0)31 328 09 21

Die Ausstellung

Dauer

20.11.2009 – 14.02.2010

Eröffnung

Donnerstag, 19.11.2009, 18h30

Eintritt

CHF 7.-/ red. 5.-

Kuratorin

Isabel Fluri

Katalog



Made in China – Stipendiaten der Stiftung GegenwART.

Marc Bauer, Cyril und Gregory Chapuisat, Pierre-Philippe Freymond, Shahryar Nashat, Ana Roldán und Christian Vetter

hrsg. vom Kunstmuseum Bern, mit Texten von Kathleen Bühler und Isabel Fluri, Bern 2009, 80 Seiten, deutsch / englisch, Preis: CHF 20.-

Agenda

Öffentliche Führungen

Dienstag, 19h: 24. November 2009, 8. Dezember 2009, 26. Januar 2010, 9. Februar 2010

„Hyperkulturalität. Kultur und Globalisierung“

Abendvortrag des Kulturphilosophen PD Dr. Byung-Chul Han, Berlin (in Deutsch)

Dienstag, 1. Dezember 2009, 19h-20h30

„The Artist as Ambassador: Sponsored Travel in a Global Age“

Symposium und Round Table in englischer Sprache

Freitag/Samstag, 12./13. Februar 2010

u.a. mit Künstlern der Ausstellung, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für zeitgenössische Kunstgeschichte, Institut für Kunstgeschichte (Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. Eva Kernbauer) und dem Center for Cultural Studies CCS (Prof. Dr. Wendy Shaw) der Universität Bern

**Wir danken für die Unterstützung der Ausstellung und des Katalogs
Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss**

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH